



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lüdinghausen

**Ludorff, Albert**

**Münster in W., 1893**

Gemeinde Ottmarsbocholt

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97496](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97496)



## Ottmarsbocholt.

Die Gemeinde Ottmarsbocholt liegt in der mit Sagen so reich umspunnenen Davert, umgeben von Ascheberg, Venne, Senden und Lüdinghausen. Dieselbe hat rund 26 □ Kilometer Fläche und zerfällt in die drei Bauerschaften: Dorfbauerschaft, Kreuzbauerschaft und Oberbauerschaft. Sie hat 1478 Einwohner, darunter 1468 Katholiken und 10 Protestanten.

### Quellen und Litteratur:

Gräflich Esterhazy'sches Archiv zu Nordkirchen. — Gräflich Droste'sches Archiv zu Darfeld. — U. Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 678 f. — J. Schwieters, Geschichtliche Nachrichten über den westlichen Theil des Kreises Lüdinghausen, Seite 9 f.

Ottmarsbocholt bestand als Pfarre im Jahre 1188; Gründer waren ohne Zweifel die Grafen von Dale, die Besitzer des Hofes Ottmarsbocholt, da sie in dem genannten Jahre schon das Patronatsrecht über Ottmarsbocholt hatten.<sup>1</sup>

Das Gebiet gehörte wahrscheinlich vor der Gründung zu der Pfarre Ascheberg. Patron ist der heilige Urban.

Der Name Ottmarsbocholt, Otmares Bosholt, bedeutet Otmars Buchenwald; die ganze Davert bestand ehemals aus Wald und Haide. Otmar ist sächsischer Personennamen.

Der Hof Ottmarsbocholt war später im 14. Jahrhundert in dem Besitz der Herrn von Münster, und diese waren deshalb auch Patronatsheeren, bis die Familie um 1585 ausstarb.

Damals wurde der Hof Ottmarsbocholt zersplittert, aber durch verschiedene Ankäufe wieder vereinigt in der Hand des Herrn von Droste-Dischering (Darfeld), der so das ganze Patronat wieder in seiner Hand vereinigte.<sup>2</sup>

Die Vikarie beatae Mariae virginis zu Ottmarsbocholt wurde 1552 von Berta von Diepenbrock, Wittve des Johann von Münster-Bozlar, gestiftet und dotirt.

<sup>1</sup> D mit Mariä Geburt. Aus einem Brevier (Pergament-Manuskript) der Schloßbibliothek zu Nordkirchen. (Siehe oben Seite 72.)

<sup>2</sup> Kindlinger, Münsterische Beiträge III. Nr. 29.

<sup>3</sup> Gräflich Droste'sches Archiv Darfeld.

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Lüdinghausen.

Ueber die Bauzeit der 1885 abgebrochenen Kirche gab eine Inschrift an einem Thürsturz Nachricht: Do men screef dusent verhuident negentich unde een, Do wort gelacht to desser kerken de eirste steen. Der Chor war von einem französischen Emigranten Charles Firmin Lange erbaut. 1818 wurde ein großer Theil des Dorfes durch Brandunglück eingeäschert.

Das Rittergut Lindhövel, in der Kreuzbauerschaft, jetzt nur noch ein Pachthof. Hier wohnte eine Seitenlinie der von Münster-Bozlar. Der erste urkundlich vorkommende Arnold von Münster-Lindhövel starb 1599.<sup>1</sup>

Später war eine Familie von Noß daselbst sesshaft. (Wappen: Schild schräg quer getheilt, auf der Theillinie zwei Vögel, unter derselben ein Henkelkrug; über dem Schild ein Adlerflug.)

Im siebenjährigen Krieg soll ein fremder Offizier von Noß die Erbtöchter von Münster zu Lindhövel geheirathet und so das Gut erlangt haben.

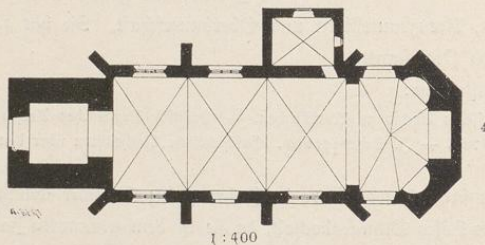
1856 kam das Gut käuflich an Graf Droste.<sup>2</sup>



## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Ottmarsbocholt.

Dorf, 8 Kilometer nordöstlich von Lüdighausen.

Kirche<sup>3</sup>, katholisch, gothisch, 15. Jahrhundert.



Abgebrochen bis auf den Thurm, dessen Portal neu.

Thurmfenster und entsprechende Mauernischen im oberen Geschosß mit Maßwerk, schlanke Spitze. Jahreszahl im unteren Geschosß: 1481.

Monstranz, gothisch, restaurirt, 0,63 m hoch. (Abbildung Tafel 85.)

5 Glocken mit Inschriften:

1. Sit gloria in altis Deo, nec non in terra pax sit hominibus bonae voluntatis  
Heiland der Welt.

Alexis Petit met syn twee soone me fuderunt. Augustus. A<sup>o</sup> 1784.

1,12 m Durchmesser.

2. Alexius Petit met syn twee soone me fuderunt. Augustus. A<sup>o</sup> 1784.

Maria. 0,73 m Durchmesser.

3. 1835.

<sup>1</sup> Nekrolog des Lüdighausener Kalend.

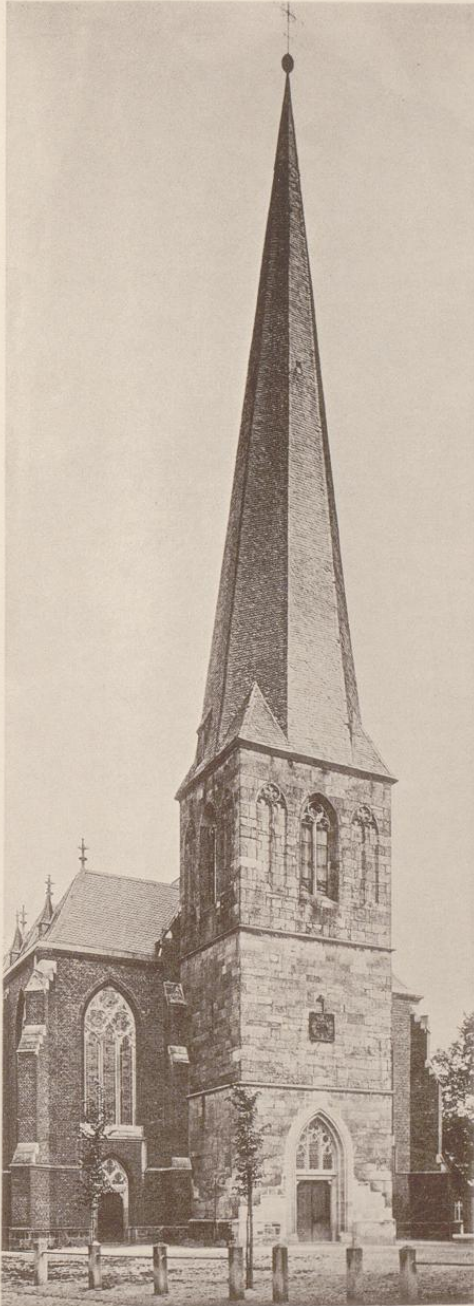
<sup>2</sup> Archiv Darfeld.

<sup>3</sup> Schwieters, westlicher Theil des Kreises Lüdighausen, Seite 23 f.

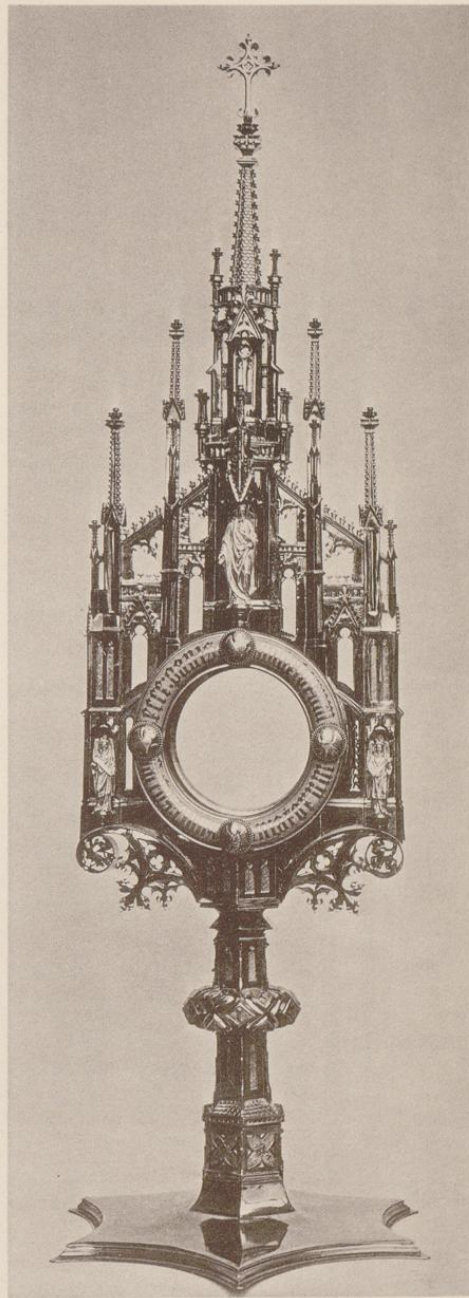
<sup>4</sup> Nach Grundriß von Architekt Hanemann.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Lüdingtonhausen.



Lichtdruck von Bömmler & Jonas, Dresden.



Aufnahme von H. Eudorff, 1891.

Thurm

Kirche:

Monstranz

